

Übersicht der mir bekannten *Brachyderes* (Schh.)-Arten.

Von K. Flach, Aschaffenburg.

Ein vergeblicher Versuch, die von mir 1905 in Portugal gesammelten *Brachyderes*-Arten in der Stierlinschen Bestimmungstabelle unterzubringen, veranlaßte mich zu näherem Studium der Gattung. Leider mußte ich mich bei dem Mangel an frischem Material auf Vergleichung des Chitin-Skelettes beschränken. Die Zahl der beschriebenen Arten deckt sich nicht mit meinem Untersuchungsergebnis, da die große Variabilität der *Brachyderes*-Arten und ihre Neigung zu lokalen Abänderungen der Fabrikation von sogenannten nov. spec. viel Stoff bietet. Dies erklärt sich leicht bei einem flügellosen Geschlecht, dessen Hauptgebiet in die durch viele Sierren in viele getrennte Bezirke zerfallende, gleichsam kassetierte iberische Halbinsel fällt. Ein genaueres Studium der *Dorcadion*- und *Asida*-Arten wird wohl ähnliche Resultate ergeben.

Im Septemberheft des Frélon 1905 trennte Desbrochers aus dem bisherigen Bestand die vorgebliche Doppelart: *ophthalmicus-aberrans* Frm. unter dem Gattungsnamen *Caulostrophilus* ab. Für mich unterscheidet sich diese Gattung durch den hinter den Augen furchenartig eingeschnürten Kopf (Furche beim ♀ in der Mitte meist obsolet), die bis zu dieser Linie verlängerte mittlere Rüsselfurche und die dichte Bekleidung mit muschelförmigen Schuppen von *Brachyderes*. Statt der Behaarung finden sich nur sehr kurze Börstchen-Schuppen. Alle übrigen angeführten Differenzen sind durch Übergänge mit *Brachyderes* verbunden.

Aus dieser Gattung sind mir zwei Formen bekannt. Eine fing ich in Anzahl auf *Halimium (Helianthemum) eriocephalum* Willk. bei Bareiro in Portugal zusammen mit *Auletes pubescens* und *Apion Perrisi* und besitze sie außerdem von Korb aus Chiclana (Andalusien). Ich halte sie für *ophthalmicus* Fairm., während alle mir zu Gesicht gekommenen Exemplare aus Marokko einer etwas differenten Form angehören, die ich als *aberrans* Fairm. bezeichnet habe. Einzelne Stücke dieser Form stimmen genau mit Desbrochers' *breviusculus*-Beschreibung. *C. aberrans* würde sich durch gröbere Skulptur, deutliche Medianlinie des Thorax und durch unregelmäßige, manchmal sehr undeutliche Längsfurchen über den Scheitel zu beiden Seiten der Mittelfurche unterscheiden und ist wohl Lokal-Rasse.

Die eigentlichen *Brachyderes* sind in vielen Sammlungen confundiert, da sie außerordentlich variieren. Vor allem sind ♂ und ♀ in der Gestalt immer verschieden, die ♂ viel schmaler als die ♀, mit relativ viel breiteren Decken. Die Weibchen zeigen häufig sehr ausgeprägte sekundäre Geschlechtscharaktere, die sie oft leichter erkennen lassen als die Männchen. Dazu kommt nun, daß diese Sexual-Charaktere bei derselben Art in verschiedenem Grade der Ausbildung vorkommen, ferner, daß die Wölbung der Deckenspatien, Größe und sogar relative Breite einzelner Körperteile nicht konstant sind. Es gibt von derselben Art und sogar Lokalität Individuen, die verschiedene Spezies vortäuschen, während wiederum andere Arten sich habituell sehr ähnlich werden.

Bei den meisten Arten besitzen die ♀ in gut ausgebildeten Exemplaren eine sattelförmige Thoraxdepression, deren Bekleidung mit sehr kurzer Haarbürste wohl der sexuellen Stimulation von Seite der ♂ Rüssler dient. Bei allen *Brachyderes* ist die Naht und der erste Zwischenraum vor der Deckenspitze eingesenkt und seitlich oft durch einen Wulst oder Höcker begrenzt. In nachfolgender Bestimmungstabelle habe ich versucht sowohl die variablen als die konstanten Charaktere zu berücksichtigen. Letztere sind durch gesperrten Druck hervorgehoben.

- A" Flügeldeckenbasis durch eine feine Querleiste deutlich gerandet. Oberseite außer der Behaarung mit gestreiften, weißlichen, bis goldglänzenden Schüppchen bestreut, die am äußeren Deckenrande sich zu einer Längsbinde verdichten.
- B" Halsschild mehr weniger runzelig gekörnt. Die Körner oft durch kleine, Härchen tragende Grübchen genabelt.
- a" Oberseite außer der kurzen, ziemlich dünnen Behaarung mit breitovalen, muschelförmigen Schüppchen bestreut, die sich verdichtend nebst der fast die beiden äußeren Deckenspatien einnehmenden Seitenbinde einen (selten schwindenden) Schulterfleck bilden.

♂ fast walzenförmig, mit stumpfer Deckenspitze. Halsschild nur wenig breiter als lang.

♀ Decken breit oval, beträchtlich breiter als der Halsschild, stumpf zugespitzt; letzterer nach hinten verbreitert, deutlich breiter als lang. Letztes Abdominalsegment mit tiefer Längsfurche oder Grube: Subgen. nov. **Sulciurus**.

- b" Die sattelförmige, mehr weniger geglättete Vertiefung des ♀ Prothorax zu einem groben Längskiele eingekniffen, der häufig sehr fein längsgerinnt ist (diese Bildung individuell sehr variabel). Vertiefte Stellen mit kurzer aufstehender Haarbekleidung.
♂. Thorax einfach gewölbt, oft mit feiner Mittelrinne. Letztes Abdominalsegment mit breitem vertieftem, in der Mitte mehr weniger gerinntem, durch zwei schräg nach vorn konvergierende scharfe Leisten seitlich begrenztem Mittelfeld.
- c" ♀. Sechstes Interstitium der Decken gegen die Spitze mit dicht hell beschupptem Längswisch; Schulterfleck groß, meist weißlich bis grünlich; Tuberkel vor der Deckenspitze schwach entwickelt oder obsolet in einen dichten behaarten und beschuppten Längswulst übergehend. Länge 11—16 mm.
Nördliche Form *lusitanicus* F.
- c' Oberseite mit gold- bis kupferglänzenden Schüppchen flitterig bestreut, diese oft an der Naht und auf der Scheibe sich zu unbestimmten Längsbinden verdichtend. Schulterfleck kleiner, sehr selten fehlend. ♀ im sechsten Interstitium immer ohne hellen Längsfleck. Spitzentuberkel kegelförmig hervorragend, dicht grau behaart und beschuppt.
Südliche Form *aurovittatus* Fairm.
- b' Halsschild mit sehr tiefer, kurzer Mittelgrube (ohne Kiel), diese kurz aufstehend behaart. ♀ immer, ♂ bisweilen mit hellem Längswisch im sechsten Interstitium. Tuberkel vor der Deckenspitze fehlend oder obsolet, die Stelle etwas stärker behaart und beschuppt.
♂. Depression des letzten Abdominalsegmentes ohne scharfe Seitenkiele, undeutlich gerinnt.
laesicollis Fairm.
- a' Oberseite dichter grau behaart. Schüppchen (auch der Seitenbinde) schmal, mindestens drei- bis viermal länger als breit. Schulterfleck fehlend oder kaum angedeutet. ♂ sehr schmal. Halsschild meist mit feiner Mittellinie. ♀ mit länglich eiförmigen, fast schnabelförmig zugespitzten Decken. Halsschild (bei beiden Geschlechtern) kaum oder wenig breiter als lang, beim ♀ ohne Satteldruck. Letztes Abdominalsegment einfach.
- d" Decken mit kleinem, weißlichem Scutellarfleck. Die dichtere Behaarung des äußersten Zwischenraumes greift vorne

auf den vorletzten über. Rüssel so lang (♀) oder etwas länger (♂) als am Vorderrand der rundlich hervorragenden Augen breit.

♂ sehr schmal, mit schwach gerundeten, nicht parallelen Deckseiten, meist einfach grau behaart (bis auf die Zeichnung).

♀. Erstes und zweites Bauchsegment gemeinsam gewölbt nach hinten vorgezogen, mit bogenförmigem, stumpfem Rande, die tief eingesenkten letzten Abdominalsegmente überragend: Subgen. nov. **Gastraspis**.

Decken der ♀ aufgeblasen, länglich eiförmig, mit spitz ausgezogenem hinteren Drittel, Oberseite mit kleinen grauen Flecken gesprenkelt. Länge 9—12 mm.

marginellus Graells.

Bisweilen der fünfte bis siebente Zwischenraum der Decken und die Naht, sowie ein sehr kleiner Schulterfleck dichter grau beschuppt.

v. *cinctellus* Chevr.

d' Naht und äußerstes Deckeninterstitium sehr dicht und scharf abgesetzt weiß beschuppt. Seitenstreifen an den Thoraxseiten schmal fortgesetzt. Rüssel kürzer als am Vorderrande der Augen breit. Oberseite, besonders des ♀ glanzlos weißlichgrau streifig beschuppt, fein schräg absteht behaart. Abdomen einfach. Länge 9—11 mm. *albicans* Desbr.

A' Deckenbasis ungerandet, entweder in einfacher Furche gegen den Mesosternalhals abgesetzt oder als verstrichene Hohlkehle in selben übergehend (vergl. übrigens *sculpturatus* Woll.). Halsschildoberfläche punktiert oder gekörnt. Flügeldecken mit oder ohne Randbinde. Abdomen des ♀ einfach.

e'' Körper fast kahl, schwarz glänzend (nur Deckenspitze und Unterseite leicht behaart.) Schaft der rostrotten Fühler kurz, nur den Vorderrand des Prothorax erreichend. Beine pechbraun, mit lichterem Tarsen. Halsschild an den Seiten dicht gekörnt, seine Scheibe auf glänzendem Grunde weitläufiger punktiert, beim ♀ mit glatterem Sattel. Augen ziemlich flach. Nahtintervall bei ♂ und ♀ vor der Spitze nur schwach grubchenförmig eingedrückt. Weder Wulst, noch Tuberkel vor der Spitze. ♂ mit fast quer gestutztem, undeutlich eingedrücktem Analsegment. (♀ mit angedeuteter Randung der Deckenbasis!) Länge 9—11 mm. *sculpturatus* Woll.

e' Körper grau behaart und beschuppt. Fühlerschaft den Vorderrand des Thorax überragend.

f'' Oberseite bis auf die Deckenspitze durchaus niederliegend behaart. Äußerstes Deckenspatium dicht grau bis kupferig behaart. Halsschild dicht runzelig gekörnt punktiert. ♂ mit undeutlichen stumpfen, ♀ mit stark kegelförmig vorragenden, nicht dichter behaarten Tuberkeln vor der Spitze der Decken. Letztes Abdominalsegment des ♂ sehr schwach eingedrückt, undeutlich gerinnt. Thorax bei beiden Geschlechtern ohne deutliche Eindrücke. Augen stark kugelig hervorspringend. Behaarung der Stammform bräunlich, schuppenförmige Härchen kupferig, oft zu feiner Nahtlinie verdichtet. Länge 9—13 mm.

illaesus Boh.

Behaarung dicht aschgrau.

v. *grisescens* Fairm.

f' Oberseite, wenigstens auf Kopf und Halsschild kurz aufstehend, auf letzterem oft bürstenartig behaart.

g'' Äußerstes Deckenspatium scharf abgesetzt, sehr dicht hell beschuppt. Dieser Streifen setzt sich schmal auf die Thoraxseiten fort. Augen größer, ziemlich flach. ♂ mit breit eingedrücktem letztem Abdominalsegment. ♀ mit geglättetem breitem Satteldruck des Thorax. Schlanke Art, mit halsförmig verstrichener Deckenbasis. Stammform mit scharf abgesetzter weißer Naht.

suturalis Graells.

Ohne Nahtbinde, häufig grau fleckig beschuppt.

var. *lineolatus* Fairm.

g' Äußerstes Deckenspatium ohne scharf abgesetzte helle Beschuppung. Oberseite meist braun und grau gefleckt. Gedrungener Arten.

i'' Scheibe des Halsschildes auf glattem Grunde getrennt punktiert, mit vereinzelt sehr feinen Zwischenpünktchen; beim ♀ mit glatterem Sattel und der Tendenz zur Ausbildung einer glatten, bisweilen leicht erhabenen Mittellinie. Hinterleib des ♂ seitlich weniger gerundet, in der Mitte fast parallel. Deckenbehaarung auf dem Rücken mehr niederliegend. Abdomen ziemlich grob punktiert. Letztes Abdominalsegment des ♂ mit breiter, gegen den Hinterrand durch scharfe parallele Leisten begrenzter Depression. Länge 7—11 mm.

incanus L.

i' Scheibe des Halsschildes grob dicht gerunzelt punktiert, mit feinen Zwischenpunkten, beim ♀ flachgedrückt, mit der Tendenz zur Bildung einer feinen Mittelfurche. Halsschild und Decken seitlich stärker gerundet. Decken-

behaarung locker abstehend wie am Vorderkörper. Abdomen glatter, fein gewirkt und fein zerstreuter punktiert. ♂. Depression des letzten Ventralsegmentes in der Mitte von zwei kurzen scharfen Kielen begrenzt. Augen kleiner. Länge 6—11 mm. *pubescens* Boh.

Kleinere Exemplare mit breiterem Kopf bilden die var. *ovipennis* Fairm. = *Reitteri* Stierl.

Bemerkungen zu den einzelnen Arten.

1. **B. lusitanicus** F. Als südlichster Fundort dieser größten Art ist mir die Sierra de Monchique in Algarve, als nördlichster Arcachon in den Landes (Bedel: sur *Pinus maritima*) und Rhône-Iseron (Lauffer) in Südfrankreich bekannt. Frische Stücke sind mit dichtem graugelbem bis rötlichgrauem Puder bedeckt. Im Süden von Portugal klopfte ich sie und zwar ausschließlich die var. *aurovittatus* Fairm. von *Cistus ladoniferus* L. zusammen mit *Apion Wenkeri*, im Norden mehr von Strauch-Eichen. Die südliche Form wird besonders kräftig. Ihre ♀ entwickeln in großen Stücken eine faltige Furchung der Flügeldecken. Diese gut unterschiedene Rasse des Südens weicht durch den deutlich spitz vorspringenden Apical-Höcker der ♀ Flügeldecken, das vollständige Fehlen eines weißen Längsfleckes im sechsten Interstitium im hinteren Drittel der Decken und durch die dichtere flitterartige, an der Naht und sonst oft zu undeutlichen Binden zusammengedrückte goldige oder kupferige Beschuppung von der nördlichen Form ab. Mit ihr gleichzeitig klopfte ich bei Monchique von Buscheichen den *laesicollis* Fairm. in zirka 20 Exemplaren. Derselbe hat den weißen Längsflecken deutlich, keinen höckerförmigen Spitzentuberkel, ziegelrote Bestäubung und eine tiefe Längsgrube im Thorax beim ♀. ♂, die nach Vorkommen und ziegelroter Bestäubung hierher gehören, fand ich weniger, ein Exemplar mit weißem Deckenwisch. Von Übergängen beider Arten fand ich keine Andeutung. Bei Estoril-Lissabon findet sich noch v. *aurovittatus* Fairm. Bei Bussaco treten schon ♀ mit Längswisch und weniger ausgeprägtem Spitzentuberkel auf. Weiter nördlich wird der Deckenfleck Regel und es verschwinden die Tuberkel bis auf einen stärker beschuppten und behaarten Längswulst. Der mediane Reif im Thorax zeigt die verschiedensten Grade der Ausbildung. Sehr häufig ist er sehr fein gerinnt, bald die tiefe, geglättete Grube durchsetzend, bald zu einer kleinen Schwiele auf gerunzeltem Grunde reduziert. Es gibt, wie bei allen *Brachyderes*, schlanke, gedrungene

und breitere Formen. Das Analsegment der ♀ ist bald der ganzen Länge nach mit tiefer Furche durchzogen, bald mit hinten sich erweiternder Grube versehen in allen Übergängen.

2. **B. (Gastraspis) marginellus** Graells. Ich sah die Art aus dem Süden von Spanien und von Madrid. Der sehr merkwürdigen Bildung des Hinterleibes beim ♀ entspricht die von allen anderen abweichende Form des ♂ Forceps. Diese Bildung ist bei den meisten *Brachyderes* (auch *Caulostrophilus*) nach demselben Schema geformt. Eine gebogene Hohlrinne am Ende in eine kurze, abgestumpfte, hakige Spitze ausgezogen, erreicht bei dem Subgen. *Brachyderes* i. sp. nur mäßige Längendimensionen. Bei *Sulciurus* schon beträchtlich länger (zirka ein Viertel der Körperlänge), streckt sich das Organ bei *marginellus* zu einem sehr langen, dünnen, stark chitinierten, stark gebogenen Gebilde, das einer langen gekrümmten Injectionsnadel ähnlich sieht und erreicht, gestreckt gedrückt, fast die halbe Körperlänge des ♂. Diese Form ist bei den tief gelagerten Abdominalorganen des ♀ notwendig und bildet ein schönes Beispiel für die Correlation der ♂ und ♀ Sexualorgane im Sinne des Thomsonschen Prinzips.

3. **B. albicans** Desbr. Von dieser anscheinend sehr seltenen Art liegt mir nur ein ♂ und ♀ durch die Güte des Herrn L. Bedel vor. (Charef. Alg. s. *Pinus halepensis* de Vauloger.) Die Form erinnert an *marginellus*, doch schließen die gerändete Thorax- und Deckenbasis fast so dicht wie bei *Caulostrophilus* aneinander. Thorax bei beiden Geschlechtern mit feiner Mittelrinne. Die Oberseite ist matt grau bestäubt, dicht behaart und beim ♀ teilweise beschuppt. Die breite, scharf abgesetzte, weiße Naht- und Seitenbinde lassen das Tier außerdem leicht erkennen. Augen rund, ziemlich hervorragend. Abdomen bei beiden Geschlechtern ohne deutliche sekundäre Charaktere. Bei der Variabilität der *Brachyderes* in Beschuppung u. s. w. mag ein Teil von obiger Beschreibung durch weitere Exemplare sich modifizieren.

4. **B. illaesus** Boh. Durch den Mangel an aufstehender Behaarung (im Profil) auf der ganzen Oberseite, auch bei extremen ♂, leicht zu unterscheiden; ♀ durch die großen, nicht dichter behaarten zitzenförmigen Apicaltuberkel auffallend. Ich fing die Art im Kieferwalde bei Estoril in Portugal, besonders bei Wind auf dem Unterholze zwischen *Pinus maritima* mit *incanus*-Formen zusammen.

Die Stücke, welche Korb bei Chiclana in Andalusien sammelte, weichen durch sehr dichte, aschgraue Behaarung ab (*grisescens* Fairm.).

5. **B. suturalis** Graells. So leicht die typische Form zu erkennen ist, so ähnlich werden mittelgroße Tiere mit verschwindendem oder fehlendem Suturalstreifen den anderen Verwandten. Einige Stücke aus der Bedelschen Sammlung, Badajoz (Uhagon) haben genau die Färbung und Dimensionen großer *B. incanus* L. Die scharfe, weiße Seitenbinde und das Fehlen der Kiele am ersten Bauchsegment des ♂ lassen sie aber leicht als *suturalis*-Form erkennen. Nach der Bezettelung stimmen sie mit *lineolatus* Fairm. überein. Drei ähnliche Stücke aus Vella-Portugal von P. Oliveira in meiner Sammlung. Ich kenne die Stammart aus Nord- und Zentral-Spanien.

6. **B. incanus** L. Diese Art hat wohl am meisten zur Artenfabrik Material geliefert. Die Beschreibungen sind für einen Entomologen, der nur einigermaßen Material in Händen hatte, so nichtsagend, daß man das wichtigtuende Hervorheben von Nichtigkeiten und das vollständige Übersehen der wirklichen verbindenden Charaktere schwer begreift. *B. incanus* variiert zunächst sehr in der Größe. Besonders im Süden von Spanien und Portugal bilden sich oft kleine Formen heraus. Ein sehr kleines, zierliches ♀ von nur 6 mm Länge und matten, dicht gerunzelten Decken bei ziemlich breiter, glatter Thoraxmitte klopfte ich bei Bussaco von einer Eiche. Ein ähnliches sah ich in der Sammlung des Herrn Lauffer. Vielleicht findet sich die reizende Form öfter und kann man sie als var. *virgo* bezeichnen. Die anderen Formen als *Brucki*, *strictus* u. s. w. kann ich von der Stammform durch geringere Größe, sonst aber durch kein konstantes Merkmal trennen. Die ♂ sind oft recht schlank (*strictus* Fairm.). Die ♀ haben bisweilen eine erhabener glatte Mittellinie am Thorax. Angedeutet ist diese beim ♀ immer. Die Behaarung beim ♀ ist auf dem Thorax aufstehend büstenartig, auf den Rücken der Decken niederliegend; beim ♂ auf dem Thorax kürzer, aufstehend; auf den Decken sehr kurz, halb aufstehend. Die über ein Drittel der Breite betragende Depression des letzten Bauchsegmentes ist gegen den Hinterrand durch zwei nach vorn leicht divergierende Kielchen seitlich begrenzt, was die ♂ immer leicht erkennen läßt. Frische Tiere haben durch Bestäubung oft ein differentes Ansehen (*lepidopterus*). Scheint in ganz Europa vorzukommen. Im k. k. Hofmuseum zu Wien ein Exemplar mit der Etikette: China.

7. **B. pubescens** Boh. Häufig mit obigem vermischt, in der Gestalt noch variabler. Formen von den Inseln (Balearen, Sardinien

u. s. w.) im allgemeinen schmaler, mit schmalerem Kopf (*aquilus* Chevr.), doch auch nicht konstant. Besonders in Südspanien finden sich Exemplare mit stärker geschwollenem Kopf, wodurch der Halschildvorderand etwas breiter wird als der Hinterrand, doch alles ohne Konstanz. Solche Tiere mit rundlicherem, mehr gewölbtem Hinterleib gehen als *ovipennis* Fairm. = *Reitteri* Stierl. Als Varietät sind sie kaum abzutrennen. Das letzte Abdominalsegment der ♂ ist durch ein Depressionsfeld ausgezeichnet, welches in der Mitte zwei vorn und hinten verkürzte, ein Drittel der Breite einschließende Kielchen trägt, Mittelfeld bald mehr geglättet und die Kiele nach vorn konvergierend, bald mehr rauh und die Kiele weniger ausgeprägt, doch hält sich der allgemeine Charakter und konnte ich keine Grenzen finden. Die Augen auf dem dickeren Kopf kleiner als bei *incanus*, Rüssel deutlich kürzer. Der Thorax bei beiden Geschlechtern hinter dem Vorderrande leicht eingeschnürt, mit sehr groben und vielen feineren Punkten dicht runzelig besetzt, auch beim ♀ nur glatt, glanzlos, mit meist angedeuteter feiner Mittelfurche. Vorder- und Hinterrand meist gleichbreit. Die lockere gehobene Behaarung beim ♂ auf den Decken etwas länger. Bei schön beschuppten Stücken ziehen sich über die Scheibe des Halschildes zwei dichtere Längsbinden und die Behaarung der Decken ist hell und dunkelbraun wolkig. *B. Gougeleti* Fairm. aus Marocco und *angustus* Fairm. aus Algier gehören oft zu letzterer Form. Eine Varietät kann ich nicht daraus bilden.

8. ***B. sculpturatus*** Woll. Das einzige Pärchen, welches mir vorliegt, stammt gleichfalls aus der Sammlung des Herrn Bedel. Die schwarzen, lackartig glänzenden Tiere sind nur gegen die Deckenspitze und an den Seiten dünn abstehend behaart. ♂ und ♀ haben eine Andeutung einer Thoraxmittelrinne. Das ♀ läßt das Vorhandensein eines goldig behaarten Seitenstreifens und eines kleinen Schulterflecks vermuten. Bezüglich der Randung der Deckenbasis bildet die Art einen Übergang zur Gruppe A. Auch die Hinterleibsbildung scheint etwas zu *Gastraspis* zu neigen. Doch fehlt genügendes Material. Fundort: Grande-Canarie (Alluaud).

Zum Schlusse erübrigt mir noch, den Herren, die mich durch Literatur und Material unterstützten, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Es sind die Herren Bedel, Ganglbauer, v. Heyden, Koltze, Lauffer, Reitter. Für weitere Übersendung fraglicher Formen wäre ich dankbar.

Katalog der untersuchten Arten.

Caulostrophilus Desbr.

- ophthalmicus* Fairm. Lu. And. v. *aberrans* Fairm. Marocco.
cinereus Chevr. *breviusculus* Desbr.

Brachyderes Schönherr.

Subg. *Sulciurus* Flach.

- lusitanicus* F. Ga. H. b. etc. Lu. b. v. *aurovittatus* Fairm. Lu. m. Hi. m.
4-punctatus Fairm. *laesicollis* Fairm. Lu.

Subg. *Gastraspis* Flach.

- marginellus* Graells. Hi. c. et. m. v. *cinctellus* Chevr.
scutellaris Seidl.

Subg. *Brachyderes* i. sp.

- | | |
|---|---|
| <i>sculpturatus</i> Woll. Can. | <i>albuguttatus</i> Chevr. |
| <i>albicans</i> Desbr. Fr. V, p. 36. Alg. | v. <i>virgo</i> Flach. Lu. Hi. c. |
| <i>illaesus</i> Boh. Lu. m. | <i>pubescens</i> Boh. Ga. Hi. Si. G. C. |
| v. <i>grisescens</i> Fairm. Lu. Hi. | Bal. Alg. Mar. |
| <i>suturalis</i> Graells. Hi. | <i>quercus</i> Bellier. |
| <i>circumcinctus</i> Chevr. | <i>nigrosparus</i> Chevr. |
| v. <i>lineolatus</i> Fairm. Lu. Hi. | <i>cribricollis</i> Fairm. |
| <i>incanus</i> L. E. (China). | <i>Paulinoi</i> Stierl. |
| <i>lepidopterus</i> Gyllh. | <i>siculus</i> Fairm. |
| <i>sabaudus</i> Fairm. | <i>aquilus</i> Chevr. |
| <i>Brucki</i> Tourn. | <i>corsicus</i> Stierl. |
| <i>Heydeni</i> Tourn. | <i>Gougeleti</i> Fairm. Mar. |
| <i>strictus</i> Tourn. | <i>angustus</i> Frm. Alg. |
| <i>sparsutus</i> Fairm. | <i>opaculus</i> Frm. Batua. |
| <i>analis</i> Desbr. | v. <i>ovipennis</i> Fairm. Hi. m. |
| <i>gracilis</i> Boh. | <i>Reitteri</i> Stierl. |
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Flach Karl L.

Artikel/Article: [Übersicht der mir bekannten Brachyderes \(SCHH.\)-
Arten. 41-50](#)